

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Visionen : Magazin des Vereins der Informatik Studierenden an der
ETH Zürich**

Band (Jahr): **5 (1988)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

visionen

Herausgegeben vom Verein der Informatikstudenten an der ETH



Fünfter Jahrgang

Nummer 10 / November 88

Auflage 1700

Adressen

Vordiplome:	Thomas Bühlmann Schlimpergstr. 16	8307 Effretikon	Tel. 052/ 32 57 19
Verleger:	Mathias Friederich Käshaldenstrasse 39	8052 Zürich	Tel. 302 59 28
Redaktor:	Peter Geiser Freiestrasse 38	8032 Zürich	
Präsident:	Stefan Stolz Regensbergstr. 302	8050 Zürich	Tel. 312 40 97
Feste & Getränke	Sandra Sulzberger Sonneggstr. 30	8092 Zürich	Tel. 69 42 06
Aktuar:	Dominique Vorbrodt Thurwiesenstrasse 15	8037 Zürich	Tel. 362 19 26
Frauengruppe:	Susanne Werner Zielackerstr. 41	8048 Zürich	Tel. 432 28 65
Quästor:	Albert Widmann Rösliweg 7	8404 Winterthur	Tel. 052/ 27 57 61
Exkursionen:	Matthias Wiesmeyer Berneggstr. 10	8280 Kreuzlingen	Tel. 072/ 72 36 45

Verein der Informatikstudenten an der ETH Zürich

Adresse: IFW B 29
Haldeneggsteig 4
ETH Zentrum
8092 Zürich

Tel. 01/ 256 46 95

Electronic Mail: EAN: vis@ifi.ethz.ch
CSNET/ARPA: vis%ifi.ethz.ch@relay.cs.net
EARN/BITNET: VIS@CZHETH5A
EUNET/uucp: {uunet,...}!mcvax!ethz!vis

Hoi zäme,

Neue Büronummer: B 29

Verzweifelt nicht gleich, falls Ihr uns vergeblich sucht! Wir sind nämlich immer noch am selben Ort im neuen IFW Gebäude, unser Büro hat jetzt aber die Bezeichnung **B 29**. Frau Papp ist im B 28.1 und Andreas Wälchli im B 27.2.

Ämterverteilung

Der Vorstand hat seine Ämter neu verteilt. Susanne übernimmt die Frauengruppe, Thomas die Vordiplome und VISinfo. Sandra wechselt zu den Festen und Dominique wirkt neu als Aktuar. Schon an der letzten MV wurde Albert als Quästor und Stefan als Präsident gewählt. This, Matthias und Peter verbleiben in ihren Ämter. Trotz diesen diversen personellen Änderungen werden wir die bekannten Aktivitäten in gewohnt professioneller Manier weiterführen.

Prüfungsstatistiken

Wieder einmal enthalten diese *VISIONen* Prüfungsstatistiken. Leider sind sie erschreckend, insbesondere die vom 2. VD. Nur gerade 56% haben die Prüfung bestanden, weniger sogar als beim 1. VD. Diese Situation hat es noch nie gegeben. Im Herbst 83 haben noch stolze 82% die Prüfung bestanden, doch danach ging es stetig bergab (H84 - 79%, F86 - 68%, H87 - 63%). Bei den Repetenten sieht es noch schlimmer aus. Haben früher regelmässig ca. 80% der Repetenten die Prüfung bestanden, waren es diesmal plötzlich nur noch 44%!

Schon in der November Ausgabe 1984 der *VISIONen* fragten wir uns "IIC wohin?". Dieses Problem beschäftigt uns erneut brennend, vielleicht auch weil wir damals keine befriedigende Antwort zu unseren Fragen fanden. Wir werden daher in den nächsten Tagen Umfragen und Interviews mit Studenten und Professoren führen. Liegen die Ursachen bei schwierigeren Prüfungen, härterer Benotung, zu wenig lernen oder gar dümmere Studenten?

Dank den Tutoren

Wir möchten uns noch bei all den arbeitswilligen Tutoren bedanken, die mit ihrem Einsatz den Neueintretenden die ETH nähergebracht haben und sie etwas in das studentische Leben eingeführt haben.

Der Vorstand

Kommunikation

(mittels elektrischer Übertragung)

im Spannungsfeld zwischen

- **Technik:** neue Realisierungsmöglichkeiten
- **Wirtschaft:** öffentliche Dienstleistung, Wettbewerb, Interessenverflechtungen
- **Recht:** private, öffentliche, internationale Aspekte



Die Vorträge finden in unregelmässiger Folge auf Ankündigung statt.

Ort: **Neues Informatik-Gebäude (IFW)**, Haldeneggsteig 4 (s. Situationsplan), **Hörsaal A 36**

Zeit: jeweils **Dienstag, 17.15 Uhr**

Dienstag, 8. November 1988

Dr. S. Rao, TRICOM Telecommunications, Bern

"Asynchronous Transfer Mode, the Solution for Future Communication Networks" (in Englisch)

Dienstag, 29. November 1988

M. Sialm, ASUT, Zürich

"Telekommunikation Schweiz - sind gesetzliche Rahmenbedingungen erforderlich?"

Dienstag, 13. Dezember 1988

Dr. B. Carpenter, CERN, Genf

"Networking in a Large Research Institute" (in Englisch)

Dienstag, 17. Januar 1989

D. Kramer, SRG, Fernsehen DRS

"Einsatz von Computern zur Generierung und Bearbeitung von Bildern"

Dienstag, 24. Januar 1989

Dr. W. Bauerfeld, DFN-Verein, Berlin

"COSINE - Rechnerkommunikation für den europäischen Wissenschaftsbereich: Zielsetzung, Spezifikation, Implementation"

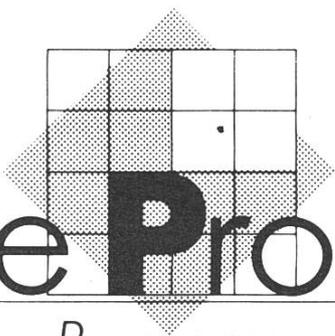
Dienstag, 14. Februar 1989

K. Waber, Generaldirektion PTT, Bern

"Die neuen ISDN-Empfehlungen - Anschlusstechnik aus der Sicht des Benutzers"

Terminplan Wintersemester 1988/89

Datum	Zeit	Ort	Was
Mo. 18. Juli		Rektorat	Beginn Einschreibung für das WS 1988/89
Fr. 29. Juli		RZ F-Stock	Aushang des schriftl. Prüfungsplans Herbst 1988
Mo. 22. Aug.		Rektorat/ Versand	Beginn Versand des persönlichen Prüfungsplans an die Kandidaten
Mo. 19. Sept. bis und mit Fr. 21. Okt.		gemäss persönlichem Prüfungsplan	Diplomprüfungen Herbst 1988
Mo. 24. Okt.			Begrüssung der Neueintretenden
Mo. 24. Okt.	ca. 18.30		Aushang der Prüfungs-Ergebnisse Herbst 1988
Di. 25. Okt.			Beginn der Vorlesungen des WS 1988/89
Fr. 4. Nov.		Rektorat	Endtermin Einschreibung für WS 1988/89
Sa. 19. Nov.		HG	ETH-Tag
Sa. 26. Nov.		HG	Polyball
Mo. 5. Dez. bis und mit Fr. 23. Dez.	14.00-16.30 14.00-16.30	Abt. Sekr., Anschlag folgt	Verteilung der Anmeldekarten für die Prüfungen im Frühjahr 1989 (Endtermin Anmeldung beim Rektorat: 10. Jan 89)
Sa. 24. Dez. bis und mit So. 8. Jan. 89			Weihnachten/Neujahr, unterrichtsfrei
Di. 10. Jan.		Rektorat	Endtermin für die Prüfungsanmeldung
Mo. 16. Jan.		Anschlag	Aushang der Diplomarbeiten-Themen des SS 1989
Mo. 16. Jan.	14.15-17.00	Mensa HG	Kontaktparty IIC (vgl. Artikel in Visionen)
Mo. 30. Jan. bis und mit Fr. 3. Feb.		Abt. Sekr., Anschlag folgt	Testatkontrolle für die Prüfungen Frühjahr 1989
Fr. 24. Feb.			Ende Wintersemester
Mo. 13. März bis und mit Fr. 14. April		gemäss persönlichem Prüfungsplan	Diplomprüfungen Frühjahr 1989
Di. 18. April			Beginn Sommersemester 1989
Di. 18. April	ca. 18.30		Aushang Prüfungs-Ergebnisse Frühjahr 1989



Trainee Programm

Asea Brown Boveri Trainee-Programm

... nach dem ETH-Diplom

Ihre Pläne ...

Wir wissen, wie wichtig die erste Stelle in der beruflichen Laufbahn, aber auch wie schwierig die persönliche Entscheidung ist, um die richtige Wahl zu treffen.

ETH-Absolventen bieten wir nach dem Studienabschluss mit unserem Trainee-Programm eine aussergewöhnliche Chance für den Einstieg in die industrielle Praxis.

Sie haben die Möglichkeit, mehrere und vor allem auch unterschiedliche Abteilungen kennenzulernen, ohne sich im voraus für eine Stelle entscheiden zu müssen.

Inhaltlicher Schwerpunkt des Trainee-Programms ist die Mitarbeit an aktuellen Projekten in verschiedenen Bereichen.

... und unser Angebot:

Weiterbildungskurse sowie innerbetriebliche Exkursionen und Begegnungen mit Kaderangehörigen gehören zum Programm.

Die Gesamtdauer des Trainee-Programms beträgt 16 Monate. Die einzelnen Abschnitte umfassen einen Zeitraum von jeweils vier Monaten, wobei der letzte Einsatz bei einer unserer Gesellschaften im fremdsprachigen Ausland vorgesehen ist.

Wir sind überzeugt, dass dies ein idealer Übergang vom Studium zum Beruf und eine ausgezeichnete Basis für die berufliche Entwicklung ist.

Und nach Abschluss des Trainee-Programms stehen Ihnen bei uns alle Möglichkeiten offen.

Weitere Auskunft und Bewerbungsunterlagen erhalten Sie bei unserem Personaldienst, Herrn D. Spickenreuther, Tel. 056/75 63 31.

Kursbeginn: 15. März und 16. Mai 1989

Anmeldeschluss: 31. Dezember 1988

Asea Brown Boveri AG
Personaldienst (PD-Z)
Trainee-Programm
5401 Baden



ASEA BROWN BOVERI

Mitteilungen des Verlages

Die Redaktionsschlüsse (mit Betonung auf Schluss) sind in diesem Semester am

- **24. November 1988**
- **12. Januar 1989**
- **9. Februar 1989**

An diesen Daten sollte der Redaktor im Besitze von Euren Artikeln sein, die Ihr in den VISionen veröffentlichen wollt (Adresse IFW B29). Die Artikel sollten mit MacWrite geschrieben sein (**Ohne Formatierung**, keine Trennungszeichen, keine Header, Footer, etc.) und auf Diskette abgegeben werden (keine Angst, Ihr kriegt sie ja wieder!).

Inserate sind ebenfalls bis zu den obigen Zeitpunkten dem VIS, IFW B29, ETH-Zentrum, 8092 Zürich zuzustellen (A4 oder A5 Vorlage, gut kopierbar, keine Satzanweisungen).

Für die Kontaktparty wird vom Kontaktparty-OK eine Spezialausgabe der VISionen erscheinen.

M. Friederich

Neues aus der AK/UK

Wie Ihr schon seit der letzten MV wisst, arbeitet man im Moment in der Unterrichtskommission (UK) an einer Revision des Grundstudiums. Dazu konnte in der letzten Sitzung ein fast bahnbrechender Kompromiss erzielt werden, der nun in die Vernahmlassung geschickt wird. Jeder Stand der Abteilung (Professoren, Assistenten und Studenten) wird dazu eine Meinung formulieren. Wir tun dies am

Montag, den 28. November um 16.15 h im VIS-Büro.

Dabei stellen wir (Eure AK/UK-Delegierten) die alten Vorschläge und den neuen Kompromiss dar und hoffen auf grossen Feedback von Eurer Seite. Wir bitten alle, die Interesse an der Zukunft des Informatikstudiums an der ETH haben, an dieser Diskussion teilzunehmen.

Eure AK/UK'ler



Ulrich Sch.
Mitarbeiter bei der
Rentenanstalt

Ihr ausgeprägtes, logisch-analytisches Denkvermögen hat Ihnen schon geholfen, Ihre Mittelschulbildung erfolgreich abzuschliessen. Gleichzeitig wäre dies aber auch eine gute Grundlage für einen **Einstieg** in das Gebiet der

Versicherungsmathematik

Dieser «technische» Aspekt der Personenversicherung bietet anspruchsvolle Aufgaben, für deren Lösung diverse EDV-Benutzerprogramme zur Verfügung stehen. Wir bieten Ihnen eine fundierte, systematische Einführung, die es Ihnen erlaubt, anschliessend selbständig Berechnungsaufträge für Offerten sowie technische Änderungen für Einzel- und Kollektivversicherungen durchzuführen.

Ich bin interessiert. Bitte rufen Sie mich an:

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Alter: _____

Ausbildung: _____

Ich bin tagsüber unter Telefon _____

erreichbar.

Ich rufe Sie an.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt,
Personalabteilung, Herrn K. Spörri, 01/206 46 33.

Weitere Stellenangebote finden Sie

im  (Seite 221)

oder auf der HOT-LINE 048/02 14 50

(Tonband 24 Stunden in Betrieb)

Rentenanstalt 

General Guisan-Quai 40, 8022 Zürich

Exkursion zur SBG am 15. Dezember 1988

13.30 - 14.15	<u>Begrüssung / Vorstellung SBG</u> - allgem. Bankstrategie / auch international - EDV-Strategie - Firmenkultur(Sport, Sponsoring etc.) - Applikationsentwicklung	Dr. E. Klopfenstein
14.15 - 15.00	<u>Informatik in der Praxis</u> - Systemtechnik - EDV-Betrieb - Sicherheitsaspekte	U. Osann
15.00 - 15.45	<u>Management- und Office- Support (MOSS)</u> - Organisation und Kommunikation - Leitbild MOSS	Dr. E. Wildhaber
15.45 - 16.00	Kaffeepause	
16.00 - 16.45	<u>Neue Technologien in der Bank</u> - Stand heute - Visionen	B. Bachmann
16.45 - 17.15	<u>Rundgang</u>	M. Pozzy
17.15 - 17.45	<u>Diskussion</u> - Einsatzmöglichkeiten für Informatiker - Ausbildung etc. anschliessend Apéro	

Treffpunkt: Hauptgebäude Brunnen 13.00 Uhr

CASE: COMPUTER AIDED SOFTWARE ENGINEERING

CASE ist der Schlüssel zur modernen Software-Entwicklung. Sie reduziert Entwicklungszeiten und erhöht die Qualität der neuen Software-Produkte.

Als Ingenieurunternehmen für moderne Technologien beraten wir unsere Kunden im Computer Aided Software Engineering und bieten Unterstützung bei komplexen Software-Entwicklungsvorhaben.

Für diese Tätigkeit suchen wir weitere

Informatiker

Sie wollen:

- in einer innovativen, dynamischen Umgebung tätig sein
- mit hochmoderner Technologie erfolgreich arbeiten
- Verantwortung tragen und
- gezielt Ihre Karriere planen

Dann stimmt Ihre Zielsetzung mit unserer überein.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Verlangen Sie einfach Herrn Dr. P. Grepper.



Zühlke Engineering AG

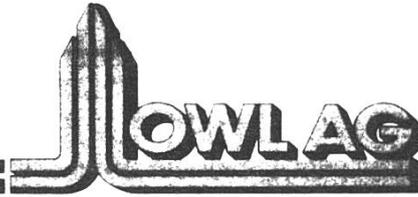
Ingenieurunternehmen
für moderne Technologie

8952 Schlieren-Zürich
Telefon 01 730 70 55

IIC Top-Ten

1. Informatic Students Choir
(* marks sind Noten *) Gimme Marks, Susanna
2. Niki Hates Software-Engineering The Wall, Part I
3. E. W. Dijkstra Breakfast In Switzerland
4. Biro & Lini Pfuus-Blues
5. Läuchli And The Proofs Let It Be
6. The Wirths Yesterday, All The Students
Seemed So Far Away
7. Prestige Nikis Harvest Hymn
8. G. Jäger The Logical Song
9. H. P. Frei Benaso Potpourri
(* incl. Bildschirm-Polka, Codasyl-Jodler und IMS-Juuchzer *)
10. Tschaikovsky Nutcracker Suite
(* ACM Hackphony Orchestra unter der Leitung von Oliver Tschichold *)

Mathias Friederich



OWL: das Engineeringunternehmen für zukunftsweisende Logistik in hochintegrierten Produktionsanlagen mit internationaler Geschäftstätigkeit.

Als Generalunternehmer mit 150 Mitarbeitern planen und realisieren wir seit 1970 rechnergesteuerte, automatische Logistik-Systeme für namhafte Unternehmen aller Industriezweige in Westeuropa.

Unsere rasch wachsenden Aktivitäten erfordern die zusätzliche Mitarbeit engagierter

Software-Ingenieure

für die Entwicklung und Realisierung von Informatik-Konzepten innerhalb komplexer Gesamtanlagen.

Wenn Sie an ausfallsicheren Systemen interessiert sind und Ihnen VAX/VMS sowie PASCAL mehr als nur ein Begriff ist, bieten wir Ihnen mit Sicherheit eine herausfordernde Tätigkeit und entsprechend gute Anstellungsbedingungen.

Ihre Ausbildung als ETH-Ingenieur ist uns auf jeden Fall willkommen, da sie in den vielfältigen Aufgaben bestimmt genutzt werden kann. Zudem fördern wir Ihr berufliches Wissen zu unserem gemeinsamen Nutzen und freuen uns, durch Sie für unsere Kunden immer anspruchsvollere Anlagen realisieren zu können. Und da ein optimales Funktionieren logistischer Gesamtsysteme immer auf dem Einsatz verschiedener Spezialisten basiert, hat Teamwork hohe Bedeutung. Besonderen Wert messen wir aber auch der durchgängigen Bearbeitung einer Problemstellung von der Planung bis zur Inbetriebnahme durch unsere gesamtheitlich denkenden Fachingenieure zu.

Fordern Sie bei unserer Frau Knecht unseren Uebersichtsprospekt an, um uns kennenzulernen, oder richten Sie Ihre Bewerbung an unseren Herrn Dr. R. Keller.

Signet

OWL AG Logistik-Systeme
Heinrich Wehrlistrasse 27
5033 Buchs/Aarau

Tel. 064 25 21 85

 Statistik 1. Vordiplom Informatik, Herbst 88

Prüfungsstatistik	Herbst 88	Frühjahr 88	Herbst 87
Anzahl Kandidaten	193	60	166
davon Repetenten	26	21	27
Bestanden	122 = 64 %	40 = 67 %	103 = 62 %
davon Repetenten	15	15	13
Durchschnitt	4.18	4.13	4.19
Varianz	0.69	0.72	0.67

Fächerstatistik	Schnitt	Varianz	Schnitt	Varianz	Schnitt	Varianz
Analysis I + II	4.42	0.91	4.08	1.30	4.27	1.00
Lineare Algebra	3.85	1.06	4.18	0.89	4.24	1.05
Diskrete Mathematik	4.42	0.98	4.10	0.95	3.83	1.26
Elektrotechnik I + II	4.22	0.73	4.32	0.79	4.41	0.70
Informatik I + II	3.88	1.33	3.95	0.94	3.96	1.08

Statistik 2. Vordiplom Informatik, Herbst 88

Prüfungsstatistik	Herbst 88	Frühjahr 88	Herbst 87
Anzahl Kandidaten	131	60	160
davon Repetenten	27	37	17
Bestanden	73 = 56 %	39 = 65 %	101 = 63 %
davon Repetenten	12	31	13
Durchschnitt	4.07	4.06	4.13
Varianz	0.59	0.34	0.43

Fächerstatistik	Schnitt	Varianz	Schnitt	Varianz	Schnitt	Varianz
Numerik I oder II	4.49	1.37	4.52	0.64	4.43	0.58
Wahrsch. und Statistik	4.28	0.57	4.36	0.63	4.30	0.57
Physik I + II	3.67	1.04	3.84	0.52	3.79	0.92
Informatik III + IV	3.93	0.74	3.90	0.81	4.08	0.66
Berechnungstheorie	3.91	0.92	3.68	0.50	3.99	0.88

Statistik Schlusssdiplom Informatik, Herbst 88

Prüfungsstatistik	Herbst 88	Frühjahr 88	Herbst 87
Anzahl Kandidaten	120	63	115
davon 1. Teil	61	38	55
davon 2. Teil	59	25	60
Bestanden	114 = 95 %	57 = 90 %	106 = 93 %
Durchschnitt / Varianz	4.93 / 0.31	4.71 / 0.32	4.88 / 0.31
1. Teil	4.86 / 0.31	4.57 / 0.30	4.75 / 0.30
2. Teil	5.00 / 0.30	4.92 / 0.36	4.99 / 0.32

Fächerstatistik

<i>Kernfächer</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Varianz</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Varianz</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Varianz</i>
Hardware	4.72	0.50	4.52	0.47	4.51	0.41
System Software	4.40	0.73	3.82	0.47	4.36	1.06
Benutzernahe SW	4.74	0.68	4.35	0.68	4.64	0.67
Theoret. Informatik	4.65	0.52	4.56	0.51	4.53	0.62
<i>Vertiefungsfächer</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Anz. Kand.</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Anz. Kand.</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Anz. K.</i>
Hardware	*	*	*	*	5.63	4
System Software	4.97	74	4.76	26	4.95	66
Benutzernahe SW	5.25	62	5.21	30	5.14	73
Theoret. Informatik	5.13	10	*	*	5.23	12
<i>Nebenfach</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Anz. Kand.</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Anz. Kand.</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Anz. K.</i>
	5.11	81	4.91	32	5.10	59

*: Drei oder weniger Kandidaten lassen keine Statistik zu.

Fides Informatik

Wussten Sie,

- dass bei uns beinahe 400 Mitarbeiter im Bereich **Informatik** tätig sind und wir damit das grösste Software-Unternehmen der Schweiz sind.
- dass unsere Angebotspalette von der industriellen Automation (CAD/CAM-Lösungen) über Informatik für Banken, Versicherungen, Verwaltungen, Informations-Services bis hin zur allgemeinen Wirtschaftsinformatik reicht.
- dass die Realisierung von Kundenwünschen praktisch auf allen gängigen Computermodellen und in den verschiedensten Programmiersprachen erfolgt
- dass das Lösen von betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Fragen in diesem Zusammenhang immer wichtiger wird.
- dass wir trotz der Grösse unserer Unternehmung Wert auf überschaubare Projektteams legen, in welchen unsere Mitarbeiter nicht einfach eine Nummer sind.
- dass Aus- und Weiterbildung zu den permanenten Aufgaben aller Mitarbeiter zählt.

Nein,

- dann würden wir Sie gerne über Ihre Möglichkeiten in unserem **Bereich Informatik- und Unternehmens-Beratung** informieren.

Es liegt an Ihnen,

- den Schritt in unsere Richtung zu unternehmen.

Rufen Sie an,

- Herrn W. Gemperle, Tel. 249 26 74
Frau L. Schneider, Tel. 249 26 39

FIDES

INFORMATIK

Badenerstrasse 172, Postfach, 8027 Zürich, 01 249 21 21

Kommentar zu den Prüfungsstatistiken

Die Prüfungsstatistiken lösten bei mir, wie bei vielen anderen, betroffenes Staunen aus. Ich habe meinen Namen auf der Liste gefunden, aber zu viele hatten nicht dieses Glück.

Was sind die Gründe für dieses Prüfungsergebnis? Liegt der Fehler bei den Studenten, die nicht genug arbeiten? Wie werden die Massstäbe für die Noten gesetzt? Und sind diese Quoten nicht Gründe, die Situation zu überdenken?

Einige der Missstände sind altbekannt, ältere Semester haben das auch schon durchgemacht. Auch im Rektorat weiss man sicherlich davon (siehe Umfrage im vierten Semester), ich will sie hier nur in Erinnerung rufen.

Die Informatikvorlesung im dritten Semester war interessant und informativ. Leider liess die Veranstaltung des vierten Semesters zu wünschen übrig. Es ist sehr schwierig, Sprachkonzepte anhand von Programmbeispielen zu rekonstruieren. Vielleicht würde hier eine Richtungsänderung (Konzepte kurz erklären, Beispiele nur zur Verdeutlichung) sowohl für den Dozenten wie für die Studenten mehr Klarheit schaffen.

Der Stoff der Physik ist viel zu umfassend. Man kann niemals alles begreifen. Auf diese Weise lernt der zukünftige Ingenieur, Wissen anzuwenden, ohne es zu verstehen.

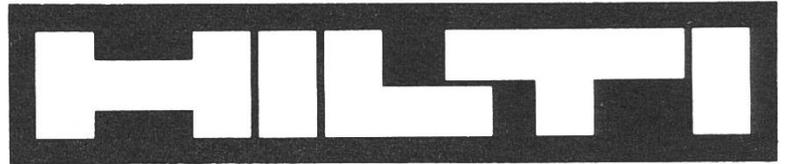
In der BT-Prüfung hatten die Studenten leider wenig Gelegenheit, das in den Übungen erworbene Können zu beweisen.

Auch wenn reges Interesse an W&S statistisch nicht sehr wahrscheinlich ist, so war das doch eine gute, verständliche Vorlesung mit einer fairen Prüfung.

Bei einem Preisverleih bekäme Prof. Waldvogel sicherlich die goldene Kreide.

Kritisieren ist einfach, etwas zu ändern dürfte schon schwieriger sein. Man ist im Moment daran, den Stundenplan zu überarbeiten. Es wird aber gemunkelt, dass man nicht zur Vereinfachung des Studiums tendiert. In Anbetracht des Informatikermangels sollte man versuchen möglichst vielen eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Die ETH hat es kaum mehr nötig, sich mit hohen Durchfallquoten einen kurzlebigen Ruf zu sichern. Vielleicht könnte man nach amerikanischem Vorbild versuchen, die Zusammenarbeit zwischen den Studenten und den Professoren vermehrt zu fördern.

Name der Red. bekannt.



P
P
S

C
A
D

C
A
M

F
E
M

Unsere Informatik:

- o Aufgestellte Projektteams
- o Zielorientiertes Management
- o Moderne Hard-/Software-Umgebung

- o Weltkonzern mit 10 000 Mitarbeitern
1.5 Milliarden sFr. Umsatz
- o International führend im Sektor Befestigungstechnik

Die Herausforderung: C I M

Das heisst für uns:

- o Normalisierung und Verwaltung aller konzernrelevanten Informationen in relationalen Datenbanken
- o Integration/Vernetzung aller Informations-Systeme von Forschung/Entwicklung über Produktion/Marketing bis hin zur Verkaufsunterstützung

Dazu brauchen wir Informatiker

Ihr erster Kontakt:

Herr A. Schatzmann,
Personalchef
Tel. 075/6 24 45



Hilti Aktiengesellschaft
FL-9494 Schaan
Fürstentum Liechtenstein

Wie benutze ich VisInfo?

Es ist möglich VisInfo von jedem an das KOMETH angeschlossenen Terminal aufzurufen. Solche Terminals befinden sich z.B. in HG E21, HG E23, HG G26.1, RZ E21, ETZ D96. Wer ein Modem zur Verfügung hat, kann VisInfo sogar von Zuhause aufrufen.

Um VisInfo zu starten, muss man eine Verbindung mit der RZ-Vax herstellen (**CALL 1D0**) und sich danach mit Username **VISINFO** der Vax anmelden. Hier folgt als Beispiel eine Session, in welcher der Benutzer wissen will, wann das VIS Büro geöffnet ist:

```
#CALL 1D0
CALL COMPLETED TO 01D3,0 (1)
<Return>
Willkommen auf der RZ-VAX
Username: VISINFO

VIS Information Server, Version 1.0

Was ist Dein Name (Bsp: Duck Donald -> DuckD) ? DuckD

    Willkommen beim Informationsforum des VIS

Falls Du total verloren bist, tipp HELP

GENERAL-1> INFO VIS Oeffnungszeiten
VIS
Oeffnungszeiten
  Presenzzeiten im Bureau des Vereins der Informatikstudenten (IFW B 29)
  waehrend des Semesters:
    Montag bis Freitag von 12.15 bis 13.00
Topic? <Return>
GENERAL-1>
```

Für jeden Anfänger ist der Befehl **HELP** einer der wichtigsten. Nach eintippen des Befehls **HELP** bekommst du eine Liste aller Befehle, die von VisInfo akzeptiert werden.

```
GENERAL-1> HELP

Du benutzt ein System, das einerseits Generalinformationen ueber die
Abteilung IIIC (siehe INFO), andererseits regelmaessige Beitrage
wie z.B. Berichte ueber Semester- und Diplomarbeiten speichert (fuer
eine Kurzbeschreibung der Themen, siehe den Eintrag BEREICHE).

Additional information available:

Bereiche      CD      CHAT      DATE DIR      EXIT  GO
HELP  INFO      LOGOUT  MAIL  NEXT  PAGE  PREVIOUS
SHOW  Spezial      TIME      TODAY      TYPE  WHO  WRITE
X     KALENDER
```

VIS Dienstleistungen im WS 88 / 89

Vielen VIS - Mitgliedern sind offenbar die Dienstleistungen des VIS kaum oder gar nicht bekannt, dabei ist das gerade eine Hauptaufgabe unseres Vereins! Ich stelle daher hier die wichtigsten kurz vor:

1. Laserdrucker - Service

Auf unserem Apple Laserdrucker können beliebige auf dem MAC erstellte Dokumente ausgedruckt werden. Die hervorragende Qualität von Laserdrucker - Dokumenten dürfte allgemein bekannt sein. Um mühsames Umformatieren zu vermeiden, solltet Ihr Euch den Laserdrucker - Treiber und die entsprechenden Fonts besorgen, bevor Ihr Eure Dokumente editiert (besonders im Zusammenhang mit MacWrite). Sprecht bei Unklarheiten im Umgang mit dem Laserdrucker und dem MAC immer zuerst mit uns, bevor Ihr in einem 200 - Seiten - Dokument alle Seitenumbrüche verschieben müsst!

Falls Ihr auf eigenes (z.B. farbiges oder vorgedrucktes) Papier drucken wollt, so geht das ohne Probleme, Ihr müsst das Papier aber selbst mitbringen.

Eine A4 - Seite kostet 20 Rappen. Es gibt keine Mengenrabatte. Ausnahmsweise kann auch auf hitzebeständige Folien gedruckt werden. Ein A4 - Ausdruck auf eine Folie kostet 50 Rappen. Die Folien werden vom VIS zur Verfügung gestellt.

Bitte meldet grössere Druckaufträge (Semester- und Diplomarbeiten etc.) unbedingt vorher telefonisch (4695) oder persönlich (im Büro IFW B29) an! Am liebsten sind uns Leute, die Ihr Dokumente vollständig aufbereitet haben, also nur die Diskette reinschieben können und "print ..".

Das Drucken von Dokumenten mit dem Laserdrucker für den VIS (z.B. VISionen - Artikel!) ist gratis.

2. Photokopien

Der VIS verfügt über einen Steckzähler für den Photokopierapparat des Abteilungssekretariates. Damit können, wie heute üblich, Photokopien bis zum Format A3 gemacht werden, man kann verkleinern und vergrössern, das Gerät verfügt über einen Sorter etc.

Der VIS bezahlt für eine Steckzählereinheit 10 Rappen und bietet Euch den Kopierservice zum Selbstkostenpreis an. **Eine Kopie kostet also 10 Rappen.**

Der Kopierservice ist für grössere oder komplizierte (z.B. beidseitige oder grössere Auflage) Kopiersessions, die man in Ruhe machen möchte, gedacht. Bitte kommt nicht zu uns, wenn Ihr nur wenige Seiten schnell kopieren möchtet.

Das Kopieren auf hitzebeständige Klarsichtfolien ist ausnahmsweise ebenfalls möglich, eine Kopie kostet dann 50 Rappen. Ebenfalls kann auch auf eigenes Papier kopiert werden, das Ihr dann natürlich mitbringen müsst.

Das Erstellen von Photokopien für den VIS (z.B. alte Prüfungen, Lösungen (!?) etc.) ist gratis.

3. Vordiplom - Service

Für den Vordiplom - Service gibt es sogar ein eigenes Vorstandsmitglied (Thomas!). Er kümmert sich regelmässig darum, alle alten Prüfungen zu sammeln, zu ordnen, zu vervielfältigen, Lösungen aufzutreiben (Hey! Wie wär's mal damit, eine zu machen?) etc.

Alte Prüfungen werden in der Regel vor einer Prüfungssession in Paketen (1. Vordip, 2. Vordip) zu einem festgesetzten Preis verkauft. Diese einfache Möglichkeit, sich alle alten Prüfungen, die man braucht, zu beschaffen, ist das letzte Mal rege benutzt worden. Einzelexemplare werden nur noch in Ausnahmefällen kopiert und für 10 Rappen pro Seite verkauft. Die Originale sind nicht "öffentlich" zugänglich.

Wir sind zur Zeit am Aufbau einer Sammlung von Prüfungs- und Testfragen für die mündlichen Fächer des Schlussdiploms und viel belegte Nebenfächer (z.B. BWL). Diese Sammlung wird für die nächste Prüfungssession dann ebenfalls zur Verfügung stehen.

Immer wieder werden wir auch nach Einzelexemplaren von **alten VISIONEN - Ausgaben** gefragt. Solange wir genügend Vorrat haben, werden Einzel(!)exemplare an Euch (sprich: VIS-Mitglieder) gratis abgegeben. Einige Exemplare müssen aber jeweils dem VIS zur Dokumentation etc. zur Verfügung bleiben. Bestellungen von VISIONEN - Einzelexemplaren durch Aussenstehende (z.B. Firmen) kosten sFr. 2.-- (inkl. Versand).

Die **wichtigste Dienstleistung** aber, die der VIS anbietet, ist die **tägliche Präsenzzeit**,

(IFW B29, 12h15 bis 13h00) wo man bei Problemen aller Art einen ersten Gesprächspartner findet!

Euer Aktuar: Domi



Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafengebiete
Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses
Azienda svizzera delle poste, dei telefoni e dei telegrafi

Postcheckdienste
Engenhaldenstrasse 37
3030 Bern

Generaldirektion Direction générale Direzione generale

Im Rahmen des Grossprojekts APOCO automatisieren die Postcheckdienste der PTT den gesamten Postzahlungsverkehr.

Zur Zeit werden für die Checkämter sowie für das neue Rechenzentrum die benötigten Computersysteme (Hard- und Software) beschafft. Es ist geplant, ein verteiltes Datenbanksystem einzusetzen.

Als

I N F O R M A T I K E R I N / I N F O R M A T I K E R

haben Sie die Chance, bei diesem einzigartigen Projekt u.a. in folgenden Bereichen der Datenbank- und Dialog-Software mitzuarbeiten:

- Evaluation eines Datenbank-Systems für die Checkämter und das Rechenzentrum
- Durchführen von Benchmark-Tests
- Design der verteilten Datenbanken
- Betreuung der Datenbank/Dialog-Software
- Bereitstellung der Infrastrukturen für den Betrieb und den Unterhalt der Datenbanken

Für erste Kontaktaufnahme und weitere Auskünfte:

P. Marti, lic. phil. nat.

Tel. 031/62 40 53

A. Nünlist, dipl. Informatik-Ing. ETH

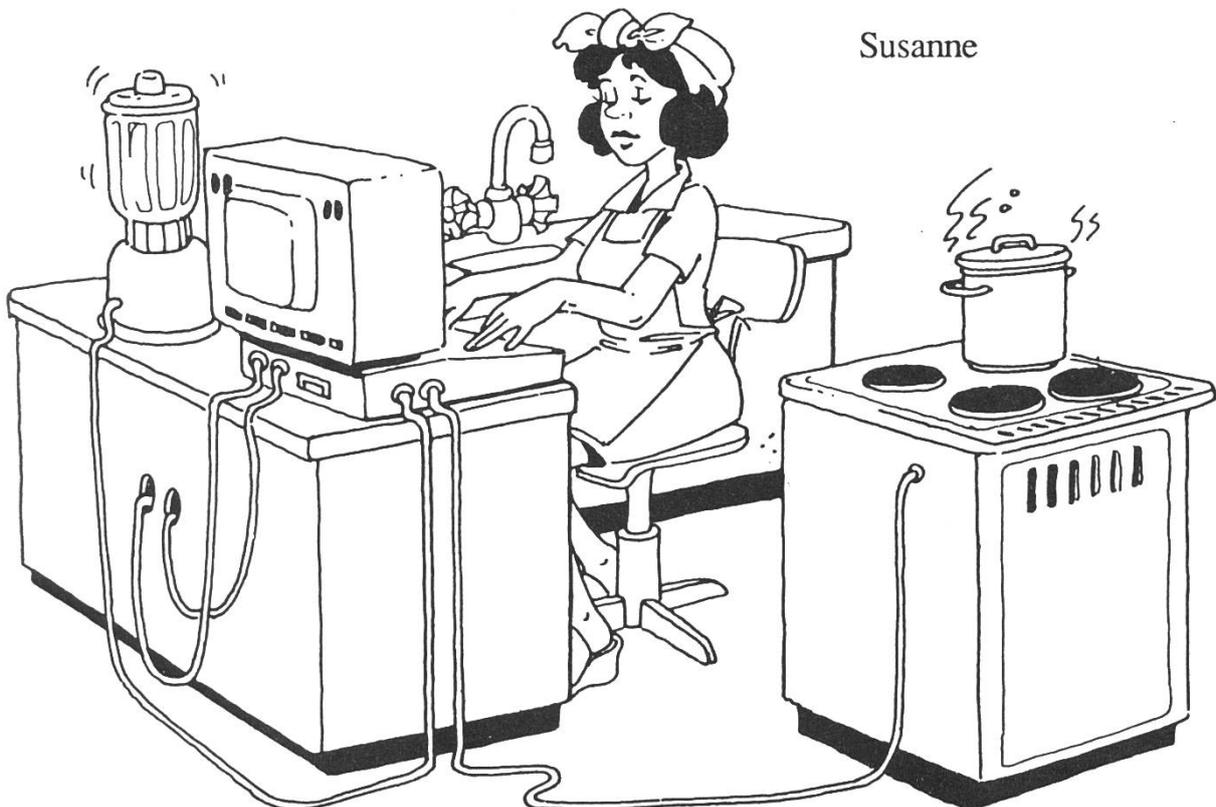
Tel. 031/62 62 16

Frauen

Wer gut zählen kann, hat es schnell gemerkt: es gibt an der ETH - v.a. unter den Informatik- Studenten - nicht besonders viele Frauen... Anstatt nur andere über die Gründe dafür philosophieren zu lassen, haben wir den Frauentreff gegründet. Jeden Mittwoch sitzen wir um ca.12.15h bis 13.00h im Polysnack zusammen (vielleicht wird uns später ein Raum zur Verfügung gestellt), unterhalten uns über unser Studium, tauschen Tips aus, trösten einander...Wenn Du Dich an der ETH verunsichert fühlst oder einfach gern einmal mit Frauen zusammen bist, komm vorbei!



Wer Ideen oder Anregungen hat, kann sich auch sonst an mich wenden. Ich habe am Montag Präsenz im VIS-Büro und bin auch sonst dort erreichbar.



Susanne

Die Fachabteilung Systemanalyse der Gruppe für Rüstungsdienste ist ein Team von Wissenschaftlern, das sich mit technischen Analysen und Evaluationen von neuen Waffensystemen befasst.

Die Fachabteilung bearbeitet in einer zivilen Arbeitsatmosphäre theoretisch technische und wissenschaftliche Aufgaben für die Bildung von Entscheidungsgrundlagen. Dazu arbeitet sie eng mit militärischen Stellen, Industriebetrieben, Hochschulen und deren Forschungsinstituten zusammen. Für die numerische Bearbeitung der Probleme stehen moderne Programm-bibliotheken für Mathematik, Statistik und graphischen Output zur Verfügung sowie eine eigene DEC/VAX-Rechenanlage.

Wir suchen einen

Dipl. Mathematiker oder dipl. Informatiker
--

für den folgenden Aufgabenbereich:

Aufstellen und Erweitern von mathematischen Modellen von Feuerleit-systemen der Fliegerabwehr und Durchführung von Fehleranalysen. Bear-beiten von ausgewählten Gebieten der Informationstheorie und der an-gewandten Mathematik. Betreuung der Fachabteilung für die individuelle Benützung der mathematischen und statistischen Spezialsoftware. Programmierungserfahrung in FORTRAN oder ADA (ev. PASCAL) erwünscht. Schweizer Nationalität, Sprache: deutsch, französisch, englisch.

Sie finden bei uns eine aufgeschlossene Arbeitsatmosphäre, weitgehende Selbständigkeit, laufende Möglichkeiten zur Weiterbildung und fort-schrittliche Anstellungsbedingungen.

Gerne erteilt Ihnen Herr B. Horrisberger (031 67 58 87) oder Herr F. de Marchi (031 67 56 39) weitere Auskünfte.

Bücherwurm

Nachdem Du das ETH-Abenteuerspiel bis hierher überlebt hast, wird es Zeit, dass ich mich einmal vorstelle. Ich bin ein absolut harmloses Monster: ein sogenannter Bücherwurm. Ich werde in den *visionen* mehr oder weniger regelmässig Buchtips geben und auf Neuerscheinungen hinweisen, besonders auf die Semesterferien hin, wenn Ihr merkt, dass Eure Vorlesungsnotizen nicht vollständig oder ausführlich genug sind.

Zuerst das wichtigste Buch für einen angehenden dipl. Ing. ETH: die *Formelsammlung!*

Als Erstsemestriger wirst Du mit "Formeln und Tafeln" (DMK/ DPK) aus der Mittelschule mindestens bis Weihnachten zurecht kommen. Danach hast Du eine recht grosse Auswahl an Formelsammlungen - für jedes Fach eine andere - oder aber Du entscheidest Dich für das "**Taschenbuch der Mathematik**" von I. N. Bronstein und K. A. Semendjajew (Verlag Harri Deutsch, Thun und Frankfurt).

Der erste Band (840 Seiten!) umfasst fast alles, was Dir an Mathematik an der ETH geboten wird: von der Linearen Algebra über Analysis und Optimierungsprobleme bis zur Numerik und Wahrscheinlichkeitsrechnung. In umfangreichen Tabellen findest Du Fourier- und andere Reihen, Integrale und statistische Verteilungsfunktionen, kurzum mindestens alles was Du bis zum zweiten Vordiplom an Mathematik benötigst.

Im **Ergänzungsband** (210 Seiten) wird näher auf spezielle Probleme der Analysis (Funktionsanalysis, Tensorrechnung), der linearen Optimierung, der Graphen- und Berechnungstheorie eingegangen.

Das Register ist umfangreich, aber gut aufgebaut. Die Formeln sind allgemein gehalten, aber mit etlichen Beispielen gespickt, sodass alles - nach dem Besuch der entsprechenden Vorlesung - schnell wieder selbständig erarbeitet und verstanden werden kann.

Lineare Algebra: Das Buch von U. Stambach (Teubner Studienskripten) mit eben diesem Titel enthält einen Grossteil des Vorlesungsstoffes. Sämtliche Sätze werden darin bewiesen und mit mehr oder weniger guten Übungsaufgaben ergänzt. Wenn Du jedoch die Vorlesung besuchst, kannst Du auf dieses Buch verzichten und Dich ganz auf den Abschnitt zu diesem Thema im oben erwähnten "Taschenbuch der Mathematik" abstützen.

Noch ein wichtiger Hinweis, falls Du Deine Bücher in der **Polybuchhandlung** kaufst: dort bekommst Du (gegen Vorweisen der Legi) **10 % Rabatt**. Ausserdem bist Du als Genossenschafter (die Mitgliedschaft ist kostenlos) am Gewinn beteiligt (Gewinnausschüttung am Ende des Sommersemesters), wozu Du allerdings alle Quittungen der gekauften Bücher aufbewahren musst.

Der Bücherwurm

*Im **ascom** Team zum Ziel.*

Die Welt der Praxis erleben.

Ascom Hasler ist eine erfolgreiche Firma in der Telekommunikation. Zukunftsweisende Vermittlungssysteme werden bei uns entwickelt und realisiert. Zur Umsetzung weiterer Projekte brauchen wir junge, innovative und dynamische Leute. Als

Elektroingenieur/in

können Sie nach erfolgreichem Studienabschluss bei uns aus einer vielseitigen Stellenpalette eine auf Sie zugeschnittene Einsatzmöglichkeit auswählen. Nach einer sorgfältigen fach- und projektspezifischen Einführung erarbeiten Sie in modernster Entwicklungsumgebung (SUN, IBM, DEC, UNIX, VMS, VM) für unser **Vermittlungssystem AXE 10** Spezifikationen und Software sowie Testprogramme.

Dank permanenter Weiterbildung und den gesammelten Erfahrungen nach einigen Jahren Praxis steht Ihnen die (Karrieren-) Welt in unserem Konzern offen.

Herr E. Oberli, **Durchwahl 031 63 35 15**, steht Ihnen gerne für nähere Auskünfte zur Verfügung und schickt Ihnen die nötigen Unterlagen. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an unsere Personalabteilung II (Ref. OV 85AG O).

Ascom Hasler AG
Personalabteilung II
Belpstrasse 23
3000 Bern 14
Telefon 031 63 21 11

Das grosse ETH-Abenteuer-Spiel

Snares & Snakes

Hier ist sie - die versprochene Fortsetzung des grossen ETH Abenteuers! Diesmal wollen wir diejenigen Höhlen beschreiben, in denen Du Dich entspannen und von Deinen Abenteuern erholen kannst. Die wichtigste von ihnen, der Polysnack, befindet sich im HG F-Stock. Die meisten Ungeheuer sind ziemlich harmlos, solange sie sich in dieser Höhle aufhalten - auch wenn sie Kriegstracht tragen. Darum gilt der Polysnack auch als Raststätte für Abenteurer aus anderen Fantasy-Ländern.

Eine weitere sichere Höhle ist im ML-Labyrinth. Sie wird häufig von Abenteuern besucht, die unterwegs sind, um Schätze zu sammeln(z.B. Präsenz in Schnellübungen).

Ein sehr gemütlicher Rastplatz ist beim Ausgang aus dem Hauptverlies ins Freie. Dort halten sich manchmal sogar Wesen von fremden Univers(ität)en auf. Ganz in der Nähe davon befindet sich eine der grossen Speisehöhlen. Pass aber auf, wenn Du Dich dort verpflegst, und beginne mit kleinen Dosen, die impfend wirken. Dadurch wirst Du später auch gegen sehr gefährliche Gifte genügend Abwehrstoffe besitzen.

Das IFW ist ein ziemlich unerforschter Drachenbau. Es gibt zwar ein vollständiges Verzeichnis von allen seinen Schatzkammern, aber bisher haben sich nur fremde Räuber hinein gewagt. Es ist also sehr risikoreich, den sichersten Ort, dasVIS-Büro, zu suchen! Dort gibt es allerdings Zaubertränke gegen Krankheiten aller Art, insbesondere Nervenschäden. Da es im B-Stock nebst vielen Schätzen auch einige wichtige Waffen zu finden gibt, die Deine Attribute verbessern, ist es wichtig, dass Du Dich gelegentlich an diesem Platz umsiehst!

- original S & S -



DOW

Dow is a successful international chemical company. Our European Headquarters in Horgen are responsible for 12 500 employees, 64 sales offices and 32 plants in Europe, Africa and the Middle East. The products we manufacture and sell range from base chemicals to plastics, specialty chemicals and agricultural as well as pharmaceutical goods. In our Computer Services department, we offer

CAREERS IN INFORMATION PROCESSING

TYPES OF COMPUTER WORK

Dow assigns project responsibility to computer professionals in one of the four general types of computer applications:

1. Business Information Systems
2. Telecommunications
3. Operating Systems
4. Data Administration

STATE OF THE ART TECHNOLOGY

Dow utilizes up-to-date proven hardware and software technology. This includes mainframe computers, mini-computers and an extensive telecommunications network to all Dow offices.

THE DOW PHILOSOPHY

Dow's philosophy is to provide «whole job» responsibility, i.e. planning, execution and evaluation. Decision making is placed at the lowest possible level. Successful people are those who can assume responsibility quickly and make substantial contributions to our organization. The ability to learn quickly and produce results with a minimum of direction is valued and rewarded.

CAREER PLANNING

A career in Information Processing offers longterm potential for professional development throughout the Dow organization, nationally as well as internationally.

If you are interested in beginning a career in Information Processing or if you would just like to come for a vacation job, then please call us for further details.

DOW CHEMICAL EUROPE S.A., Employee Relations
Bachtobelstrasse 3, 8810 Horgen, Switzerland, Tel. 01 728 2111

Anleitung zu einem erfolgreichen Anstellungsgespräch

In der nächsten Zeit wird der VIS wieder einmal ein Treffen der Industrie mit den Studierenden organisieren. Dieses Treffen eröffnet grosse Möglichkeiten der Kontaktnahme für Praktikum oder Beruf. Es ist von entscheidender Bedeutung, wie ein erstes Gespräch verläuft, und deshalb ist auf intensive Vorbereitung grossen Wert zu legen. Dieser Artikel möchte die grundlegenden Praktiken erfolgreicher Kontaktnahme und Gesprächsführung aufzeigen.

Beobachten wir zu diesem Zweck ein Gespräch, das sich so oder ähnlich während eines Industrietreffens ereignet haben könnte:

- Student:* Ich habe vorerst nur eine Frage: Wieviel?
Firmensprecher: (Pause) Bitte?
Student: Wieviel?
Firmensprecher: Ich glaube, ich verstehe nicht ganz...
Student: Ich habe Ihnen klar und deutlich eine Frage gestellt: Wieviel?
Firmensprecher: Aber ... das ist doch nicht das Wichtigste...
Student: Würden Sie freundlicherweise meine Zeit nicht über Gebühr beanspruchen und meine Frage beantworten?
Firmensprecher: Nun ja,...also ein Studienabgänger darf bei uns mit einem Anfangsgehalt von rund fünf...
Student: ...ich bedanke mich für dieses Gespräch. (geht)

Dieses kurze Gespräch weist auf einen Punkt von ausserordentlicher Bedeutung: das zielgerichtete Auftreten, mit welchem der Student auf den Kern seines Interesses vorstösst. Das ist genau der Punkt, dessen Fehlen von Vertretern aus Industrie und Wirtschaft am häufigsten kritisiert wird.

Ein zweites Beispiel mag uns dies verdeutlichen:

- Student:* Welche Möglichkeiten bietet Ihre Firma?
Firmensprecher: Wir haben einige sehr interessante Stellen im Bereich Forschung und in der Applikationsentwicklung.
Student: Ich dachte weniger an die unteren Chargen. Ich interessiere mich für eine Anstellung in leitender Position.
Firmensprecher: (lacht) Sie scheinen ja Ihre Karriere gut geplant zu haben! Ich glaube aber nicht, dass sie die nötigen Voraussetzungen mitbringen, um gleich...
Student: Ich würde es vorziehen, wenn sie Ihre Glaubensbekenntnisse für sich behalten und sich darauf beschränken, bei den Tatsachen zu bleiben.
-

Firmensprecher: (empört) Ich glaube... ich denke nicht, dass sie für uns in Frage kommen...

Student: Dasselbe denke ich auch, scheinen doch einige Mitarbeiter in Ihrer Firma von recht ordinärem Charakter zu sein. (geht)

Auch an diesem Beispiel ist erstaunlich, wie schnell sich das Gespräch um die wesentlichen Punkte bewegt. Hier kommt allerdings ein nicht minder wesentlicher Punkt dazu: es ist von grundlegender Bedeutung, wer das Gespräch dominiert und als "Sieger" hervorgeht. Wenn man sich einige wenige Tatsachen vergegenwärtigt, ist klar, dass derjenige das Gespräch dominieren muss, der an die Firmenvertreter herantritt, denn

1. es herrscht ein Mangel an qualifiziertem Personal, und nicht etwa an interessanten Stellen, und
2. nur wer in einer dominierenden Position ist, kann auch Forderungen stellen.

Zusammenfassend ist deshalb festzuhalten:

Für ein auch nur einigermaßen erfolgversprechendes Anstellungsgespräch ist ein zielsicheres und resolutes Auftreten unabdingbar.

Das Gespräch muss vom Anfragenden dominiert werden. Jedes Nachgeben von diesem Prinzip würde als Schwäche interpretiert und gefährdete den Verlauf des Gesprächs in nicht tolerierbarer Weise.

Um ein in allen Punkten erfolgreiches Gespräch zu führen ist daher wie folgt vorzugehen:

Stellen Sie sich mit Ihrem Namen vor und geben Sie dem Firmenvertreter die Hand.

Sprechen Sie seinen Namen zuerst falsch aus und lassen Sie sich korrigieren. Dadurch wird er von Anfang an in eine Verteidigungsposition gedrängt, und Sie können im Weiteren auf der so erreichten Dominanz aufbauen.

Gehen Sie ohne jegliche Umschweife auf das von Ihnen verfolgte Gesprächsthema über.

Falls man Ihnen Dokumentationsmaterial vorlegt, lehnen Sie ab und verlangen stattdessen eine kurze Zusammenfassung der Möglichkeiten in dem Betrieb. Das Vorstellungsgespräch sollte nicht länger als drei Minuten dauern, deshalb schneiden Sie langatmige Reden kurzerhand ab ("Kommen Sie zur Sache...") und lenken Sie das Gespräch in die von Ihnen gewünschte Richtung.

Vermeiden Sie das Wort "bitte", da es Unterwürfigkeit signalisiert.

Beantworten Sie keine allgemeinen Fragen ("Was möchten Sie wissen?", "Wie stellen Sie sich ... vor?") sondern drehen Sie die Frage um und verfahren wie oben beschrieben.

Falten Sie Visitenkarten, die man Ihnen reicht, gegen Ende des Gesprächs. Das Falten (ähnlich dem Zerreißen) schädigt nachhaltig das Selbstwertgefühl Ihres Gesprächspartners und bestärkt Ihre Dominanz.

Achten Sie darauf, kein Schreibzeug bei sich zu haben und fordern Sie gegebenenfalls solches beim Gegenüber an ("Kugelschreiber!", "Geben Sie mir etwas zum Schreiben!"). Schreiben Sie auf die Rückseite der Visitenkarte oder den Rand eines Prospekts (vorher umdrehen), das Sie anschliessend ohne zu fragen mitnehmen. Notieren Sie nicht mehr als fünf Worte.

Es ist von ausserordentlicher Wichtigkeit, mit *einem Gesprächspartner allein* zu verhandeln. Ignorieren Sie deshalb alle Äusserungen eines allfälligen Beisitzers und bringen Sie ihn notfalls zum Schweigen, indem Sie die beiden Firmenvertreter gegeneinander ausspielen ("Dadurch, dass Sie die interessanten Ausführungen Ihres Kollegen mit unqualifizierten Bemerkungen stören, demonstrieren Sie keinesfalls Sachverstand, sondern allenfalls eine schlechte Erziehung!").

Männliche Studierende verhandeln ausschliesslich mit männlichen Firmensprechern. Anwesende Frauen sind deshalb rechtzeitig durch passende Bemerkungen ("Ihr Charme riecht genauso billig, wie Ihr Parfum") dauerhaft stillzulegen. Studentinnen verfahren mit männlichen Vertretern entsprechend.

Brechen Sie ein Gespräch, das nicht nach Ihren Vorstellungen verläuft, schnellstmöglich ab.

Verabschieden Sie sich mit einem Lächeln, Dank und Händedruck. Damit versöhnen Sie ihn für vorenthaltene Wertschätzung, und er wird Sie positiv in Erinnerung behalten.

Ralph Sommerer IIC / 9

"Züri" Geschnetzlets
"Züri" Metzgete
"Züri" Niederdorf
"Züri" Bahnhofstrasse
"Züri" Hegel
"Züri" See bi de

"Züri" Informatik

Ein moderner Dienstleistungsbetrieb mit entsprechend komplexer Hard- und Software sucht

Hochschul-Informatiker

Erfühlen Sie die vielfältige Praxis und bereichern Sie diese durch Ihre Fähigkeiten, Ihr Wissen und Ihre Kenntnisse.

Offene Stellen in den Bereichen:

- Projektleitung
- Standards and Methods
- Communications
- PC, LAN

Wollen Sie Näheres wissen?

Verlangen Sie einfach Hr. Fritz Lüscher.

 **ZÜRICH VERSICHERUNGEN**
Fairplay hat uns stark gemacht.

Mythenquai 2, 8002 Zürich
Telefon 01/205 21 21

Industriepraktikum beim Schweizerischen Bankverein

Mein Industriepraktikum absolvierte ich in diesem Sommer vom 18. Juli bis 14. Oktober während 13 Wochen beim Schweizerischen Bankverein in Basel. Dort arbeitete ich in der Systemplanung der Generaldirektion im Sektor Kommunikation. Innerhalb der Kommunikation betreute der Sektionsleiter Herr O. Bertschi mit seinen 2 Gruppen ein bankinternes Kommunikationsträgernetz, das SBCNet. Daraus ergaben sich verschiedene Aufgaben in Projekten rund um dieses Netz, sodass meine Arbeit geprägt von einem Grundthema sehr vielseitig war und mir einen tiefen Einblick in diese Projekte gab. Als Arbeitsplatzrechner stand mir ein IBM-PC AT zur Verfügung.

Das SBCNet ist ein privates weltweites Mietleitungsnetz mit digitalen Breitbandkanälen bis zu 2MBit/s. Dabei werden Draht-, Glasfaser- und Satellitenstrecken benutzt um den bankinternen Daten- und Telefonverkehr über das eigene Netz abzuwickeln. In der jetzigen Ausbaustufe sind Knoten in Europa, USA und im fernen Osten miteinander vernetzt. Nachfolgend einige Projekte rund um das SBCNet.

AUTEX (automated telex) ist ein weltweites Telexvermittlungssystem. Meine Aufgabe bestand darin, die Verkehrsdaten im Tabellenkalkulationsprogramm Lotus 1-2-3 zu erfassen und eine Statistik mit Graphiken zu erstellen. Diese Verkehrsmessungen sind aus 2 Gründen nötig: Einerseits wird die Systembelastung ersichtlich, andererseits können die Kosten an die Benutzer verteilt werden.

Ein weiteres Projekt befasste sich mit dem weltweiten Telefonverkehr via SBCNet. Darin eingeschlossen waren sowohl normale Wahlgespräche wie auch Punkt-Punkt Leitungen für Händler (Broker). Auch hier gab es Verkehrsmessungen, jedoch mit einer Unschönheit: Die Telefonzentrale lieferte in unregelmässigen Abschnitten falsche Verkehrswerte des Telefonverkehrs (Störungen wurden als Gespräche gezählt). Somit war eine Auswertung nur bedingt möglich. Meine Aufgabe hier war es, diese "Geistergespräche" (blockierte Leitungen) möglichst gut aus der Verkehrsmessung zu filtern und nachher Statistiken zu erstellen. Erst damit wurde eine korrekte Kostenverteilung an die Knoten möglich.

CAD-Werkzeuge wurden zur Dokumentation und zur optischen Darstellung des SBCNetzes verwendet. Als Software wurde AutoCAD auf PC benutzt. Mit diesem recht leistungsfähigen Paket führte ich die Dokumentation auf den neusten Stand nach, denn alle paar Wochen gab es Änderungen in der Konfigurationen. Dies ist nicht weiter verwunderlich, wurde doch das Netz sukzessive erweitert und ergänzt. So entstanden Konfigurationszeichnungen von Knoten, Knotennummerierungen, Linienkapazitäten, Multiplexerbeschreibungen, Kanalkonfiguration, Händlerleitungen und X25.

Des Weiteren hatte ich die Aufgabe, verschiedene Budgets neu in einem Tabellenkalkulationsprogramm zu implementieren. Dies war nötig, da die verschiedensten Währungen (z.B. DM, £, US\$, Singapur\$, Hong-Kong\$, Yen etc.) und Steueransätze mitberücksichtigt werden mussten. Dabei wurde mir erst klar, wie kostenintensiv die Kommunikation in einem Unternehmen ist.

Während meines Praktikums war ich bei verschiedenen firmeninternen Sitzungen integriert und erhielt so einen tiefen Einblick in die Arbeitswelt. In regelmässigen Abständen werden auch spezielle SBV-Kommunikations-Meetings abgehalten, an denen Vorträge von internen Referenten und von Lieferanten gehalten werden. Weiter standen auch Besuche von Rechnerräumen auf dem Programm: Regionalzentrale (Host), Telefonzentrale, Konzentratorräume und Teilnahme am Systemtest der Knotenrechner für X25 (Paketvermittlung).

Kontakte (im Rahmen von 1/2 Tag) gaben mir schliesslich Einblick in die Arbeit von anderen Sektionen innerhalb der Kommunikation: Planung von Telefonsystemen, Schalterterminal-Installationsplanung, LAN und Chipkarte mit Chiffriermöglichkeiten. Daraus entstanden teilweise rege Diskussionen mit viel Einblick in die jeweiligen Probleme und Lösungen.

Mein Arbeitsplatz war in einem Büro mit zwischen 3-7 Personen, die Arbeitszeit betrug 42 1/2 Std. pro Woche. Die Zeit- und Zutrittskontrolle zum Gebäude erfolgte via Batch. Der Kaffee im Pausenraum wurde mit einer speziellen Magnetkarte bezahlt. Die Kantine befand sich im Nachbarhaus und wurde in diesem Sommer neu eröffnet. Die Menüauswahl war reichhaltlich, das Essen war günstig und schmeckte vorzüglich. Bargeldverkehr war überflüssig, denn bezahlt wurde mit der regulären SBV-Kontokarte.

Rückblickend stelle ich fest, dass ich in Sachen Kommunikation mehr gelernt habe, als ich dies vorher erwartet hätte. Dies war nur möglich, da mir Herr O. Bertschi praktisch freie Hand gegeben hat, wenn es darum ging irgend einen Aspekt der Kommunikation näher kennenzulernen.

Ich möchte an dieser Stelle Herrn D. Stich und Herrn O. Bertschi recht herzlich für die lernreiche Zusammenarbeit und Betreuung danken.

Ronald Steck IIIC/7

Praktikum bei Sprecher + Schuh Automation AG

Meine Vorstellungen über ein Praktikum und die Arbeit eines Informatikers in der Praxis waren vorher sehr unklar. Da mich die Industrie mehr interessierte als Banken und Versicherungen, suchte ich ein Unternehmen, das Software zur Steuerung von Robotern entwickelt. Somit schrumpfte die Liste von potentiellen Firmen in meiner näheren Umgebung stark zusammen. Die Sprecher + Schuh Automation AG erstellt Programme für automatische Lagerhäuser, wie Hochregallager. Die Entscheidung fiel dann rasch. Mit einigen wenigen Formalitäten wurde ich für 13 Wochen ein Zahnradchen im gut funktionierenden Getriebe. Die junge, aus etwa 20 Personen bestehende Abteilung war mir gegenüber aufgeschlossen und hatte mir falls nötig Unterstützung geboten. Herr M. Matter hatte meine Aufgabe vorbereitet und er war sich im Klaren über das Ziel.

Da einem ETH-Studenten das Wort 'Tandem' in diesem Zusammenhang nichts bedeutet, musste ich zuerst während zwei Wochen die Umgebung und die Programmiersprache TAL (Transaction Application Language) kennen lernen. Die Architektur von Tandem ist speziell auf nonstop, das heisst ausfallssichere Anwendungen abgestimmt, wie sie bei Lagerhäusern auftraten. Der Computer kann je nach Bedürfnisse mit bis zu 16 Prozessoren zu je 8 MB RAM ausgestattet werden. Ein Programm bildet einen Prozess, dieser kann weitere Prozesse öffnen und diesen Meldungen schicken. Ein Lagersystem besteht aus mehreren Prozessen, welche miteinander kommunizieren. Die Informationen werden mit Telegrammen unterschiedlichen Formates übermittelt.

Es existierte ein Programm, welches diese Telegramme auf ein File schrieb. Damit konnte die Kommunikation zwischen den Prozessen bei grösseren Testläufen aufgezeichnet werden. Meine Aufgabe bestand nun darin, ausgewählte Prozesse ein- und auszuschalten und diese gesammelten Daten selektiv und im richtigen Format (d. h. nicht hexadezimal) anzuzeigen. Zum Kennenlernen der mächtigen, aber zum Teil auch gefährlichen Konstrukte von TAL (z. B. kein Indexcheck), schrieb ich ein Programm, das die Eigenschaften der Mechanik eines Lagerteils simuliert. Mit dieser Einarbeitung erhielt ich auch den Einblick in das Funktionieren eines Lagersystems. Für jede mechanische Steuerung existiert eine Simulation, weil beim Testen der Software die mechanischen Teile nicht vorhanden sind.

Danach begann ich mit der Detailspezifikation meiner Praktikumsaufgabe. Ich musste mir überlegen, welche Funktionen ich wie realisieren wollte. Zur Lösung der Aufgabe stellte ich verschiedene Datenstrukturen einander gegenüber. Mit diesem Vorgehen erkannte ich frühzeitig die Schwierigkeiten, und konnte diese in die Realisierung einbeziehen. Weil jede Arbeit nur etwas nützt, wenn sie auch verkauft werden kann, stellte ich mein Projekt meinen Kunden (Mitarbeiter) vor. Bei der Präsentation erhielt ich wichtige Anregungen für zusätzliche,

nützliche Funktionen. Nach etwa zwei Wochen Design entschied ich mich für eine einfache und effiziente Lösung. Während dem Programmieren stellte ich oft fest, dass es sich gelohnt hat, vorher die Probleme bis ins Detail zu analysieren. Mit diesem Vorgehen kam ich rasch vorwärts, konnte jeden Schritt testen und sicher sein, dass die Prozedur korrekt läuft. Es besteht ein grosser Unterschied, ob man ein Programm im Rahmen einer Uebung schreibt, oder ob man ein grösseres Projekt realisiert. Um diese Erfahrung sammeln zu können, muss man meiner Meinung nach das Praktikum in einem Block von 13 Wochen absolvieren.

Ich hatte auch Gelegenheit, die spezielle Architektur des Computers und seine Tools zu studieren, ein Lagerhaus zu besichtigen und die Swisssdata zu besuchen. Für mich war es erfreulich, dass ich rechtzeitig die Aufgabe beenden konnte, und die Mitarbeiter durch regen Gebrauch Interesse an meinem Resultat bekundeten.

Ich danke Herrn M. Matter für die gute Vorbereitung und die kompetente Betreuung. Er gab mir auf meine Fragen jederzeit ausführlich Auskunft.

Mit Fr. 3500 im Monat wurde meine Arbeit als Praktikum gut belohnt. Ich danke allen für das gute Gelingen meines Praktikums.

René Roshardt IIC/7

Praktikum bei der Zürcher Kantonalbank

(20.6.88 - 5.8.88 und 5.9.88 - 21.10.88)

Während den Sommersemesterferien absolvierte ich mein Praktikum bei der Abteilung ESAM (EDV Standards, Ausbildung und Methodik) bei der Zürcher Kantonalbank. Noch in der ersten Hälfte meines Praktikums wurde eine neue Unterabteilung, die Gruppe DMAN (Daten-Management) unter Leitung meines Praktikumbetreuers Dr. A. Diener gegründet, zu der dann auch ich zugeteilt wurde.

Die Aufgabe von DMAN besteht einerseits darin, die bestehenden hierarchischen (IMS-)Datenbankstrukturen zu analysieren, andererseits ein *unternehmensweites Datenmodell* (UWDaMo) aufzubauen und dieses in einem relationalen System (DB2) zu verwirklichen.

Meine Aufgabe war es nun, den Bereich der *Kundenstammdaten* (CIF = *Customer Information File*) zu modellieren. Nach einigen Interviews mit Mitarbeitern der CIF-Projektgruppe und dem Durcharbeiten von diversen Dokumentationen war ich in der Lage, die entsprechenden Entitäts- und Beziehungsmengen mit ihren Attributen aufzustellen. Hier stellte ich dann auch schnell den Unterschied fest, wie es ist, mit einer grösseren Anzahl von Entitätsmengen zu arbeiten - kein Vergleich zu den ETH-Standard-Beispielen Einwanderer-DB, Klima-DB etc.. Ohne computergestützte Hilfsmittel ist ein klar strukturiertes Arbeiten bei steigender Anzahl von Mengen bald einmal nicht mehr möglich. Dieses erste Zwischenresultat hielt ich in einer Dokumentation fest. Auch hier stellte ich fest, was es heisst, eine Dokumentation so zu erstellen, dass sie auch verstanden wird.

Während ich drei Wochen im "Tenu grün" verbrachte, wurde diese Dokumentation von verschiedenen Seiten unter die Lupe genommen. Aus dem Dienst zurückgekehrt, ging es darum, in verschiedenen Sitzungen unklare Punkte zu bereinigen und die Dokumentation auf den neusten Stand zu bringen. Zudem mussten die Konsistenzbedingungen erforscht werden, da diese heute noch weitgehend in den Anwendungsapplikationen stecken oder durch den Benutzer selbst eingehalten werden müssen.

Als Hilfsmittel für die Datenmodellierung diente mir ein *IBM PS/2-60* mit *AUTOMATE-PLUS*. *AUTOMATE-PLUS* ist eine Software, die unter anderem die Datenmodellierung unterstützt (Graphisches ERM, Normalisierung, Automatische Generierung von SQL-Statements etc.). In den letzten Wochen meines Praktikums gehörte es unter anderem zu meinen Aufgaben zusammen mit einem ehemaligen Illic-Studenten einen Vorschlag für Benützerrichtlinien für diese Modellierungssoftware aufzustellen. Für die Dokumentation stand ein *Ericsson AT* mit dem *Desktop Publishing-Programm VENTURA* und einem *Laserdrucker* zur Verfügung.

Nebst dem, dass ich mir meine Arbeit grösstenteils selbst einteilen konnte, profitierte ich vor allem dadurch, dass ich den Beginn dieses grossen Datenmanagement-Projekts mitverfol-

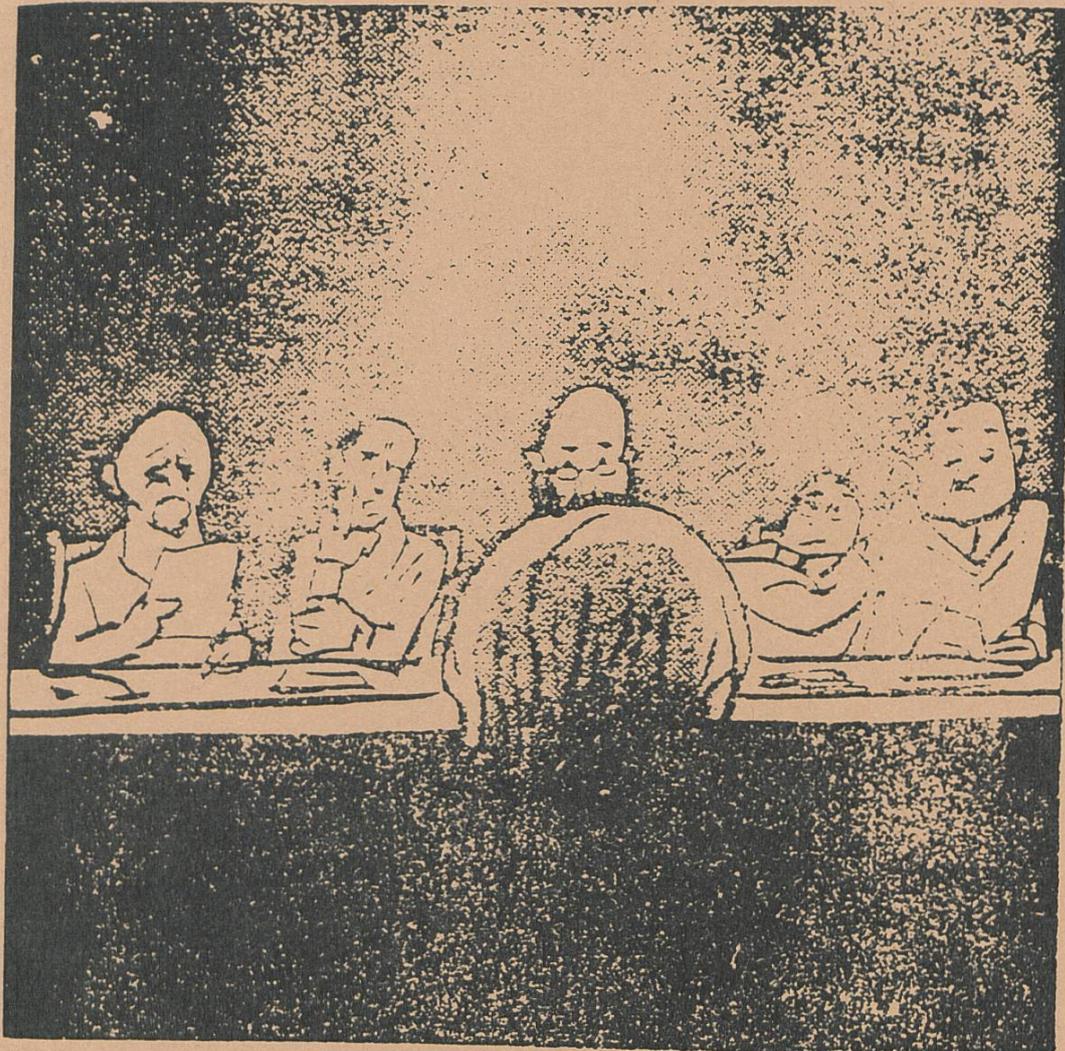
gen konnte. Zudem war es mir möglich, an der Evaluation der Datenmodellierungssoftware teilzunehmen. Auch die *IMS- und DB2-Kurse*, die ich zu Beginn des Praktikums bei einer Firma mit drei Buchstaben besuchen konnte, werden mir sicher auch noch in Zukunft von Nutzen sein.

Den Praktikumslohn von 2500 Fr. (42,5 h/Woche, gleitende Arbeitszeit) betrachte ich als gut. Das Personalrestaurant (4.50/Menu) steht in Bezug auf Qualität und Abwechslung sicher über dem ETH-Mensa-Standard.

Einen besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle all meinen Mitarbeitern und Vorgesetzten aussprechen, die mich von Beginn an sehr herzlich aufgenommen haben - z.B. galt es als selbstverständlich, dass ich als Praktikant an Beförderungsaperos und am Bilanzessen teilnahm.

Weil ich weiss, dass die VISIONEN in der Abteilung ESAM jeweils zum Standard-Lesestoff gehören, möchte ich diese Gelegenheit nützen, um alle ESAMianer auf diesem Weg recht herzlich zu grüssen.

Matthias Vetsch IIIc/7



Prüfungen sind deshalb so scheußlich, weil der größte Trottel mehr fragen kann, als der klügste Mensch beantworten kann.

Charles D. Carter

Wenn unzustellbar, bitte zurück an:

VIS (Verein der Informatikstudenten)
IFW B 29
ETH-Zentrum
8092 Zürich
Tel. 01 / 256 46 95
Postcheckkonto 80-32779-3
Präsenzzeit: Mo - Fr: 12.15 - 13.00 h

Impressum

Herausgeber: Verein der Informatikstudenten
an der ETH Zürich

Redaktion und Layout	Peter M. Geiser
Verlag / Inserate	Mathias Friederich
Druck	Tipografia Cavalli
Inseratenpreis / Seite	Fr. 300.-
Jahresabonnement	Fr. 15.-

Inhaltsverzeichnis:

- 3 Vorstandsgeflüster
- 4 Termine
- 7 Mitteilungen
- 9 Exkursion zur SBG
- 11 TopTen
- 13 Prüfungsstatistik
- 19 Einführung ins VIS-Info
- 20 VIS-Dienstleistungen
- 23 Frauen...
- 25 Bücherwurm
- 27 Snares & Snakes
- 29 Anstellungsgespräch
- 33 Praktikum SBV
- 35 Praktikum Sprecher + Schuh
- 37 Praktikum ZKB
- 39 Jokes

Nächster Redaktionsschluss: 24. Nov. 1988

